

Unternehmensbefragung 2008

Wirtschaftsförderung Stadt Ostfildern

Stadt Ostfildern
Attila Galic
Stabsstelle Wirtschaftsförderung
November 2008



Die Befragung

Von Februar bis April 2008 führte die Stabsstelle Wirtschaftsförderung eine Unternehmensbefragung durch. Grundsätzliches Ziel war es, die Bedürfnisse und Erwartungen der Unternehmen an den Standort und die Wirtschaftsförderung Ostfildern besser kennen zu lernen. Konkreter Anlass war daneben auch, zusammen mit der Kinder- und Jugendförderung Ostfildern (Kiju) eine Datensammlung über Ausbildungsbetriebe und -plätze in Ostfildern zu erstellen, um mehr Kontakte zwischen der Kiju, den Schulen und den Firmen knüpfen zu können.

Grundlage für die Befragung war die Gewerbedatenbank, die von der Wirtschaftsförderung laufend aufgebaut und gepflegt wird. In ihr sind zurzeit 818 Firmen in Ostfildern verzeichnet, von kleinen Einzelhändlern bis hin zu großen Industriebetrieben.

Mit Hilfe der Praktikantin Milica Jurisic, die von November 2007 bis Juli 2008 tage- und wochenweise über das Projekt Sprungbrett bei der Wirtschaftsförderung beschäftigt war, sowie des Praktikanten Mario Nguyen von der Kinder- und Jugendförderung konnte die zeitaufwändige Arbeit der postalischen Verschickung, des mehrfachen Nachtelefonierens und der Dateneingabe und -aufbereitung geleistet werden. Frau Jurisic und Herr Nguyen soll hierbei nochmals ein herzliches Dankeschön ausgesprochen werden.

Die damals rund 750 Firmen umfassende Adressenliste wurde bereinigt um Filialbetriebe (z.B. sind Bank- oder Bäckereifilialen für alle Stadtteile separat aufgeführt), für die Befragung irrelevante Mehrfacheinträge (z.B. Einzelverbände innerhalb eines Gesamtverbandes, Teilunternehmen innerhalb eines Familienunternehmens) und Adressen von Außenstellen, sodass insgesamt 668 Firmen mit dem Fragebogen erreicht werden konnten.

Der Fragebogen wurde im Zeitraum vom 4. bis 8. Februar mit einem Anschreiben an die Firmen verschickt, mit der Bitte um Rückmeldung bis zum 29. Februar. Gleichzeitig wurde über die Stadtrundschau, die Presse und den Rundbrief Wirtschaftsförderung über das Anliegen informiert. Der Fragebogen war als ausfüllbares pdf-Dokument auch auf der städtischen Internetseite zum Herunterladen und direktem Versenden per E-Mail hinterlegt.

Im März wurde eine Reihe von Firmen abtelefoniert und um die Rücksendung des Fragebogens gebeten. Zum Teil wurde der Fragebogen aus diesem Anlass nochmals versendet. Am 17. April wurden nochmals schriftlich an die Befragung erinnert. Ab Juni fand schließlich die Dateneingabe statt.

Die Rücklaufquote bei schriftlichen Befragungen liegt typischerweise bei 10 bis 20%, weswegen der Rücklauf in Ostfildern von gut 20% sehr zufrieden stellend ist (siehe Tabelle 1). Ein wesentliches Anliegen war zudem, alle in Ostfildern ansässigen Firmen per Post zu erreichen und auf die Existenz der städtischen Wirtschaftsförderung hinzuweisen, was bereits für sich einen wichtigen Mehrwert bedeutet.

Tab. 1

Stadtteil	verschickt	Rücklauf	
		absolut	in %
Kemnat	149	30	20,1
Nellingen	201	37	18,4
Parksiedlung	45	13	28,9
Ruit	132	20	15,2
Scharnhausen	102	24	23,5
Scharnhauser Park	39	7	17,9
Gesamt	668	131	19,6

Da die Gewerbedatenbank keine Branche und keine Unternehmensgröße auslöst, kann die Adressatengruppe als repräsentativ für die Untersuchung bezeichnet werden. Jede fünfte

Firma hat sich an der Befragung beteiligt, was eine hinreichende Basis für die Auswertung und die erwarteten qualitativen und quantitativen Ergebnisse ist.

Der Fragebogen

Der sechsstufige Fragebogen war in vier Themenbereiche untergliedert: im Teil A konnte der Wirtschaftsstandort Ostfildern beurteilt werden, Teil B behandelte das Thema Ausbildung, Teil C fragte die Angebote und Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung ab und im Teil D schließlich ging es um individuelle Informationen zu den Unternehmen.

Der Teil A bestand aus einer tabellarischen Beurteilung des Wirtschaftsstandortes anhand von 20 Standortkriterien in 5 Beurteilungsstufen. Zusätzlich wurden in einer qualitativen Abfrage Kritikpunkte, Defizite und Handlungsbedarfe abgefragt.

Die Fragen aus Teil B wurden größtenteils durch die Kinder- und Jugendförderung Ostfildern formuliert. Dabei wurde unter anderem abgefragt, ob der Betrieb ausbildungsberechtigt ist, wie viele und welche Ausbildungs- und Praktikaplätze angeboten werden und welche Qualifikationen für den jeweiligen Beruf mitgebracht werden müssen. Außerdem wurde gefragt, ob Interesse an einer Teilnahme am Job-Info-Tag (fand am 11.10.2008 bereits statt) und an einem geplanten Schüler-Firmen-Tag besteht.

Teil C behandelte vorrangig die städtische Wirtschaftsförderung. In einer tabellarischen Beurteilung wurden die bestehenden und erwünschten Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung abgefragt. Ein weiterer Bereich waren Informationen und Rückmeldungen zur Problematik der unzureichenden Internetverbindungen. Hinzu kamen Fragen zum Thema „unternehmerische soziale Verantwortung“ und „Weiterbildungsmaßnahmen“.

Schließlich wurden im Teil D Informationen zur Betriebsstruktur, zur Personalplanung und zur Standortplanung erhoben.

Auswertung

Es muss bemerkt werden, dass bei allen 47 Fragen die Grundgesamtheit eine verschiedene sein kann. Dies hängt damit zusammen, dass in einigen Fragebogen die eine oder andere Frage nicht ausgefüllt wurde. Das heißt, Ergebnisse in % können sich auf 124, ein anderes Mal auf 130 Firmenantworten beziehen, je nach dem, wo eine Frage beantwortet wurde oder eben nicht. Fehlende Antworten sind natürlich nicht in die Auswertung eingeflossen.

Teil A: Fragen zum Wirtschaftsstandort Ostfildern

Mit der ersten Frage sollte der **Wirtschaftsstandort beurteilt** werden, dargestellt anhand der Balken in Abbildung 1. Auffallend an der Ergebnis-Grafik ist, dass die Firmen die „harten Standortfaktoren“, die Ostfildern und der Filderraum zu bieten hat, sehr deutlich zu schätzen wissen. Die überregionale Verkehrsinfrastruktur, das örtliche Verkehrsangebot mit ÖPNV-Netz, die Nähe zu Kunden und Lieferanten und die allgemeine Verortung im Großraum Stuttgart wird von 60 bis über 65 % der Firmen als sehr gut bis gut bezeichnet, die Lage im Raum Stuttgart erreicht mit 87,6 % den höchsten Zustimmungswert der gesamten Fragestellung.

Überraschend erreicht der Standortfaktor der schulischen Grundversorgung den zweitbesten Wert: 84,9 der befragten Unternehmen bezeichnen diesen Punkt als sehr oder gut und geben damit den Hinweis, dass diese Infrastruktur einer der wichtigsten Standortfaktoren aus unternehmerischer Sicht überhaupt ist.

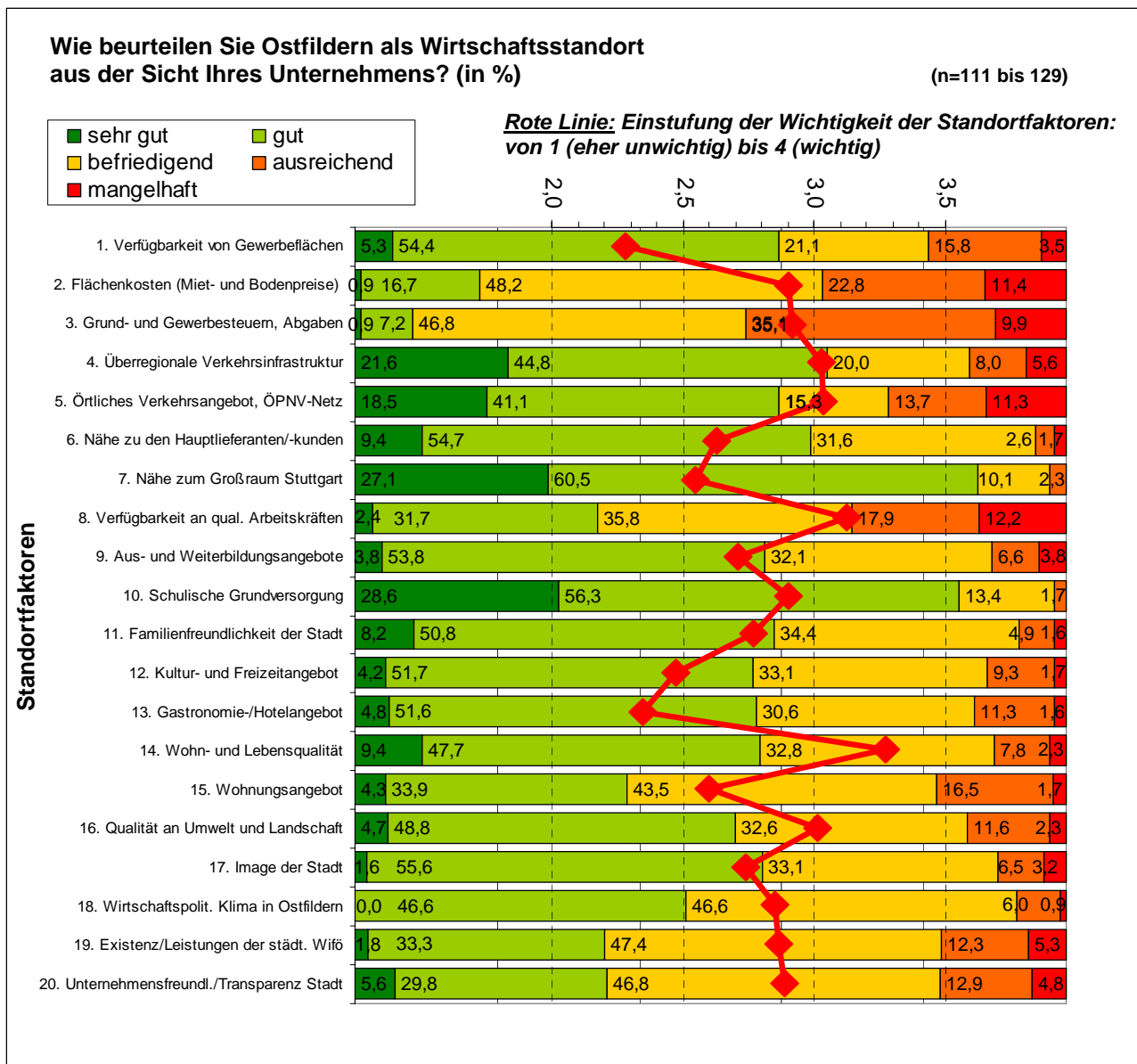
Die Verfügbarkeit an Gewerbeflächen zeigt mit knapp 60% eher positiver Beurteilung, dass das Angebot an freien Gewerbeflächen für die Unternehmen vor Ort ausreichend zu sein scheint und bei Firmenerweiterungen oder -verlagerungen innerhalb der Stadt meist ausreichend Möglichkeiten bestehen.

Die Flächenkosten als auch die Steuern und Abgaben werden als relativ hoch angesehen. 82 bis 92% der befragten Firmen beurteilen diese Standortfaktoren als lediglich befriedigend, ausreichend oder gar mangelhaft.

Noch zwei weitere Punkte sollen Erwähnung finden: die Verfügbarkeit an qualifizierten Arbeitskräften kristallisiert sich auch in Ostfildern als Problempunkt heraus: über ein Drittel der Firmen beurteilen den Standort Ostfildern in dieser Hinsicht nur als befriedigend, ein knappes weiteres Drittel gar nur als ausreichend oder mangelhaft.

Auch die Stadtverwaltung sollte als Standortfaktor beurteilt werden. Die Existenz und die Leistungen der Wirtschaftsförderung sowie die Transparenz und Unternehmerfreundlichkeit der Stadtverwaltung werden zu etwa einem Drittel als sehr gut oder gut und zu knapp 50% als befriedigend bezeichnet. Gut 17% sind dagegen eher unzufrieden.

Abb.1



Die rote Linie, die sich in der Abbildung 1 befindet, zeigt die Ergebnisse einer Unterfrage an. Die Firmen sollten die jeweiligen **Standortfaktoren auch nach deren Wichtigkeit** aus ihrer unternehmerischen Sicht beurteilen. Die Werte gingen von eher unwichtig (1) über nachgeordnet wichtig (2), wichtig (3) bis sehr wichtig (4). Der Gesamtdurchschnitt liegt bei 2,8 Punkten. Die angezeigten einzelnen Durchschnittswerte korrelieren nicht immer mit der konkreten Beurteilung des Ostfilderner Standorts.

Die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen wird als eher unwichtiger Standortfaktor bezeichnet, was der obigen Aussage entspricht, dass offensichtlich ausreichend Möglichkeiten zu Erweiterungen und Verlagerungen in Ostfildern bestehen. Die Flächenkosten sowie Abgaben und Steuern werden dagegen mit dem Wert von 2,9 als wichtige Standortfaktoren gesehen, die in Ostfildern jedoch eher befriedigend oder negativ beurteilt werden.

Während die überregionale und lokale Verkehrsinfrastruktur mit 3,0 Punkten als sehr wichtig eingestuft werden, gelten die Nähe zu den Lieferanten und Kunden und die Lage im Großraum Stuttgart erstaunlicherweise als weniger wichtige Standortfaktoren, obwohl alle vier Standortfaktoren in Ostfildern vergleichsweise positiv beurteilt werden.

Weitere als wichtig eingestufte Standortfaktoren sind die schulische Grundversorgung und besonders die Verfügbarkeit an qualifizierten Arbeitskräften. Das Kultur- und Freizeitangebot, das Gastronomie- und Hotelangebot und das Wohnungsangebot sind unterdurchschnittlich bewertet, wohingegen, scheinbar ein Widerspruch, die Wohn- und Lebensqualität im Allgemeinen mit 3,3 Punkten die höchste Einstufung als wichtiger Faktor erfährt.

Die drei letzten „städtischen“ Faktoren wirtschaftspolitisches Klima, Wirtschaftsförderung und Unternehmensfreundlichkeit/Transparenz schneiden mit 2,9 Punkten durchschnittlich ab.

Um konkrete Kommentare und Wünsche genauer abzufragen, wurde eine offene Frage mit **Kritikpunkten, Defiziten und Handlungsbedarfen** gestellt. Knapp die Hälfte der Firmen hat sich die Zeit genommen, ein oder mehrere Sätze hierzu zu formulieren. Da die Antworten sehr individuell sind, können daraus keine Mehrheits-Meinungen schlussgefolgert werden; die Zusammenfassung ist daher nur eine Auflistung und „Zitierung“ von Einzelkommentaren, eine Wertung findet nicht statt. Die Firmen werden zu einzelnen Anliegen kontaktiert.

Tab. 2

Antworten nach Themengebieten	Zahl
Verkehr, Straßen, Beschilderung, Lärm, ÖPNV	28
Einzelhandel, Versorgung	13
Stadtverwaltung, Wirtschaftsförderung	13
Internetverbindungen	5

Anbei finden Sie die Zusammenfassung der (vielfach ähnlich lautenden) Antworten nach Themengebieten gemäß Tabelle 2:

Verkehr, Straßen, Beschilderung, Lärm, ÖPNV

- allgemein „zerklüftete“ Verkehrsinfrastruktur wegen der einzelnen Stadtteile
- „Verbauung“ und nicht Anpassung der Verkehrsinfrastruktur
- Verkehrskonzepte nicht mehr zeitgemäß
- mehr Kreisverkehr und weniger Ampelanlagen gefordert
- schlechter ÖPNV in Kemnat, daher Einschränkung bei der Einstellung von Personal/Azubis
- fehlender Stadtbahnanschluss in Kemnat nach Stuttgart
- zu viel Verkehr und enge Ortsdurchfahrt in Ruit und Scharnhausen
- Schlechte Beschilderung der Teilorte z. B. Ruit und Nellingen von auswärts und der Autobahn nicht ausgeschrieben
- Schlechte Verkehrsführung von Ruit nach Scharnhausen und Neuhausen
- fehlende Parkplätze in Ortskernen Ruit und Scharnhausen

- fehlende Osttangente Stuttgart
- Parkplätze Kaiserstraße: nicht in Ordnung, dass hierfür bezahlt werden muss
- Denkendorfer Straße stadtauswärts, nach letztem Kreisverkehr: Rechtsabbiegerspur ca. 10 Meter verlängern - das würde abendlichen Stau abbauen.
- obere Plieninger Straße/Gewerbegebiet: ÖPNV-Haltestelle zu weit weg und keine sicheren Fußwege für die Mitarbeiter
- Die generelle Verkehrsführung um den Rathausplatz Scharnhausen ist katastrophal
- Scharnhauer Park als Lärmquelle durch zu viele Ansiedlungen
- Straßen im Scharnhauer Park und Ruit überlastet; Umgehungsstrasse Ruit erforderlich
- Ampelanlagen in der Bonhoefferstraße völlig überflüssig
- Gewerbegebiet Zinsholz zu sehr "versteckt" und optisch aufwerten; durch die neue Straße noch schwieriger, dorthin zu finden; nicht ausreichend beschildert; Schlaglöcher Karlsbader Straße beseitigen; Straßenreinigung verbessern

Einzelhandel, Versorgung

- Kemnat ist im Bezug auf Geschäfte auf absteigenden Ast: Bewohner Kemnats tendieren ihre Einkäufe, Frisörbesuche etc. außerhalb, vor allem im Marktkauf, Aldi, Real zu tätigen.
- Zu wenig Unterstützung kleiner Einzelhändler. Dafür zu massive Ansiedlung und Unterstützung von Discountern und anderen Handels-Großbetrieben. Keine Einschränkung derer Sortimente zum Schutz des örtlichen Einzelhandels. Bedeutung der kleinen Geschäfte im Bewusstsein der Bürger wecken, vor allem in Bezug auf die kommende Überalterung und die dann vielleicht fehlende Mobilität der Menschen.
- Trotz erheblichen Interesses des Einzelhandels kann im Gewerbegebiet nicht gebaut werden. Den Einzelhandel kann auch die Stadt Ostfildern nicht aufhalten!
- Zentrale Einkaufsmöglichkeiten stärken. Wochenmarkt Ruit ins Zentrum holen. Förderung eines attraktiven Einzelhandels. Zu viele große Märkte (Real, Marktkauf, Aldi, Lidl) in kurzer Zeit entstanden.
- Einkaufsmöglichkeiten in den einzelnen Ortteilen werden immer weniger.
- Es fehlen geeignete Einzelhandelsflächen bis 300qm in guter bis bester Lage. Investoren erstellen entweder nur Großflächen oder zu kleine Einheiten = Diktat der Großflächen über Branchenmix - siehe Scharnhauer Park. Es besteht die Gefahr des weiteren Ausblutens der Kerne.
- Zu viele „Döner-Buden“ etc., gehört geregelt
- uninteressanter Scharnhauer Ortskern für Laufkundschaft, schlechter Standort für Einzelhandel. Kein Anreiz, Ortskern Scharnhausen zu besuchen.
- Im Anbetracht der augenblicklichen Verkehrssituationen in Scharnhausen werden die Betriebe im Zentrum „ausgetrocknet“! Sperrung der Hauptdurchgangsstrasse ohne Beschilderung „Geschäfte frei“!
- Parksiedlung: Rückgang der Banken und sonstigen Geschäfte
- Angebote der Post sind sehr schlecht!

Stadtverwaltung, Wirtschaftsförderung

- Ich habe ein Problem damit, dass ich als Geschäftsinhaber und Gewerbesteuerzahler Strafzettel an die Autoscheibe bekomme, wenn ich während der Arbeitszeit parke. Hier wäre so etwas wie ein "Anwohner"-Ausweis für Gewerbetreibende wünschenswert (Nellingen).
- Infos zu neuen Gewerbeflächen wurden spät (trotz Aufforderung) mitgeteilt.
- Es scheint gleichgültig, ob kleine Firmen existieren können oder nicht. Der Trend, Landschaftsbau, Pflege, Tiefbau, Reinigungen zusammen zu werfen und an eine große Firma zu vergeben, macht uns die Teilnahme an einigen Ausschreibungen unmöglich.
- Das miteinander geht immer mehr verloren.
- Kontaktbörse z. B. durch die Stadt; Kontakte könnten mit Veranstaltungen wie Unternehmerfrühstück verbessert werden. Eine Plattform in der Stadtrundschau mit wöchentlicher Vorstellung - auch kleinerer Betriebe - wäre hilfreich.
- Zu hohe Gewerbesteuer, Ansässige Unternehmen arbeiten nicht mit uns zusammen.
- Gewerbesteuer wird unberechtigt zu früh erhoben.

- Vergabepolitik der Stadt, besonders bei beschränkten Ausschreibungen: hier sollte unbedingt den örtlichen Unternehmen das Vertrauen geschenkt werden.
- Gewerbesteuer-Hebesatz zu hoch.
- sehr hohe Wasser- und Abwasserkosten
- Ich würde mir mehr Vertrauen aus der Wirtschaft im Gemeinderat, bzw. den Ausschüssen wünschen. Der Mittelstand sollte mehr an Bedeutung gewinnen (nicht nur die Großfirmen)
- In der Vergangenheit wurden wir eher behindert als gefördert.
- Förderung kleiner bis mittlerer Betriebe
- Aktion BDS Nellingen zum Thema Arbeitsplätze sehr gut!
- Schutz gegen unqualifizierte Scheinfirmen, Bekämpfung Schwarzarbeit

Internetverbindungen

- mangelhafte Versorgung Breitbandnetz, sehr langsame Datenleitung (Kemnat Gewerbegebiet)
- Internet-Verbindung ist zu langsam (Scharnhausen Ortskern)
- Ein großer Kritikpunkt ist die DSL-Verbindung. Wir sind in einem neuen Industriegebiet (Wittumäcker, Scharnhausen) und haben minimal Anschluss an die Außenwelt.

Teil B: Fragen zum Thema Ausbildung

Im Teil B der Unternehmensbefragung wurden die Firmen um Antworten zu 22 Ausbildungs-Fragen gebeten. Wie bereits erwähnt, erfolgte dieser Teil in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendförderung bzw. dem IKEROS-Jugendbüro. Das heißt, ein Großteil der Fragen diente dazu, spezielle, unternehmensbezogene Informationen zum Thema Ausbildung abzufragen. Das Jugendbüro wird die Informationen nutzen, um Kontakte mit Firmen zu knüpfen, Projekte zum Thema Übergang Schule-Beruf zu schaffen und Informationen zu Berufsbildern, Ausbildungs- und Praktikaplätzen zu sammeln, um sie dann auch den Schulen zur Verfügung zu stellen. Außerdem ist geplant, eine Art Ausbildungsbroschüre herauszugeben als Hilfsmittel für die Ausbildungs- und Berufswahl in Ostfildern.

Daher wird in dieser Auswertung nur ein Teil der Informationen ausgewertet und veröffentlicht, nämlich nur diejenigen, die für die Stadtverwaltung von Interesse sind.

Von 130 Firmen, die Teil B ausgefüllt haben, haben 84 angegeben, **ausbildungsberechtigter Betrieb** zu sein, darunter 57, die auch tatsächlich ausbilden. Das heißt, nur gut zwei Drittel der berechtigten Betriebe bildet aus. Diejenigen, die nicht ausbilden, haben als Gründe hierfür folgende Punkte genannt:

- Zeitliche und räumliche Beschränkungen (8)
- keine Sicherstellung der Ausbildungsqualität, zu aufwändig (5)
- zu hohe Kosten (4)
- Mangel an qualifizierten Bewerbern, Qualifizierung der Azubis (3)
- Mit vorhanden Mitarbeitern zufrieden (2)
- innerbetriebliche Umstrukturierung (2)
- schlechte Auftragslage (1)
- keine Anfragen/Bewerbungen (1)
- Beendigung des Betriebs (1)

Damit die Firmen (wieder) ausbilden, wurden folgende Voraussetzungen geäußert:

- innerbetriebliche Umstrukturierung, Betriebserweiterung, mehr Einsatzfelder (10)
- bessere Auftragslage, Finanz-/Personalausstattung bzw. mehr Umsatz (9)
- Ausbildungsberechtigung (4)
- mehr Bewerber und bessere schulische Ausbildung (2)
- Berufsbild ist nicht als Lehrberuf anerkannt (1)
- Eigener Berufszweig zu einseitig für Ausbildung (1)
- finanzielle Beteiligung von Bund/Land/Kommune (1)

Zusammenfassend sind es also innerbetriebliche Gründe, Kosten- und Umsatzgründe sowie die Qualifikation der Bewerber, die die drei Hauptgründe darstellen.

Für die ersten beiden Themen könnte mit Sicherheit das Konzept der „**Verbundausbildung**“ als Lösung bzw. Hilfsmittel entgegengebracht werden. Unter dieser Ausbildungspartnerschaft versteht man die Zusammenarbeit einzelner Betriebe durch das Durchlaufen verschiedener Firmen im Rahmen des betrieblichen Ausbildungsteils. Die Betriebe des Verbunds ergänzen sich gegenseitig, wenn der Ausbildungsbetrieb bestimmte Ausbildungsinhalte aufgrund seiner Struktur nicht vermitteln kann. Vorteile für die Firmen sind die Kosten- und Arbeitsteilung, der Erfahrungsaustausch und die Chance, auch als kleiner Betrieb für Nachwuchskräfte zu sorgen, für die Auszubildenden die Ausbildungsbreite. Die Wirtschaftsförderung wird dieses Thema in Zukunft verstärkt bewerben und kommunizieren, denn nur 24 der 130 Betriebe haben angegeben, das Konzept zu kennen, darunter lediglich 3 Betriebe, die sich auch vorstellen könnten, sich an einer Verbundausbildung zu beteiligen.

Von den an der Befragung teilgenommen Firmen werden rund **120 Ausbildungsplätze pro Jahr in Ostfildern** angeboten. Dies scheint bei je 4 Real- und Hauptschulabschlussklassen pro Jahr in Ostfildern eine solide Zahl zu sein, die vielen Schülern, die keine weitere Schullaufbahn einschlagen, theoretisch einen Ausbildungsplatz innerhalb der Stadt garantiert.

15 Firmen konnten ihren Ausbildungsplatz 2007 nicht besetzen, 10 aufgrund der fehlenden Eignung/Qualifikation der Bewerber, 5 aufgrund fehlender Bewerber. Eine Veränderung der Zahl der Ausbildungsplätze geben 8 Firmen an, 7 davon wollen die Zahl der Plätze 2008 zu erhöhen, nur eine Firma beabsichtigt, einen Ausbildungsplatz nicht wieder zu besetzen.

Was die **Berufsbilder** angeht, besteht in Ostfildern eine wahrscheinlich nicht gekannte Auswahl und Vielzahl an Möglichkeiten, die anbei beispielhaft aufgeführt ist:

Altenpfleger/innen, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- u. Klimatechnik, Augenoptiker, Automobilkaufmann, Bachelor of Arts – BWL, Bäcker, Bäckereifachverkäufer, Bankkaufmann/-frau, Bauzeichner, Buchbinder, Bürokaufmann/-frau, Diplom-Fitnessökonom, Drucker, Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik, Elektrotechniker, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Fahrzeuglackierer, Finanzassistent/in, Fliesenleger, Fachkraft für Lagerwirtschaft, Friseur, Gas-, Wasser- und Heizungsinstallateur, Groß- und Außenhandelskaufmann, Hauswirtschaftler/in, Heilerziehungspfleger, Hotelfachmann, Immobilienkaufmann/-frau, Industrieelektroniker für Geräte und Systeme, Industriekaufmann/-frau, Industriemechaniker, Informationstechniker, Kälteanlagenbauer, Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker, Kauffrau/-mann für Speditions- und Logistikdienstleistungen, Kauffrau/-mann im Einzelhandel, Kaufleute für Bürokommunikation, Kaufleute für Versicherungen und Finanzen, Kaufleute in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, Kfz-Mechatroniker, Koch, Konditor, Maschinenbauschlosser, Mechatroniker, Mediengestalter Bild und Ton, Metallbauer, Modellbauer, Notarangestellte, Raumausstatter, Rechtsanwaltsfachangestellte, Reiseverkehrskauffrau/-mann, Restaurantfachmann, Schreiner, Steuerfachangestellte, Stuckateur, Technische(r) Zeichner/-in, Textilreiniger, Tief- und Straßenbauer, Tischler, Verkaufungskaufmann/-frau, Veranstaltungstechniker, Vermessungstechniker, Zahntechniker, Zerspanungsmechaniker, Zimmerer

Bei der Frage, welcher **Schulabschluss Voraussetzung für den jeweiligen Ausbildungsberuf** im Betrieb ist, wurde in insgesamt 43 von 84 Antworten auch oder ausschließlich der Hauptschulabschluss genannt (siehe Tabelle 3). Das heißt nur bei etwa der Hälfte der Ausbildungsplätze wird auch Hauptschülern eine Chance gegeben und nur 26% der Plätze sind nur für Hauptschüler „reserviert“, in der anderen Hälfte der Ausbildungsstellen stehen sie in Konkurrenz zu Realschülern und Abiturienten.

Tab. 3

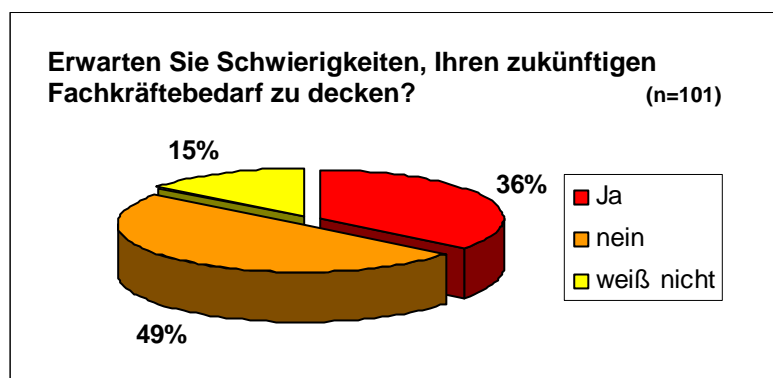
Welcher Schulabschluss ist bei Ihnen Voraussetzung für den jeweiligen Ausbildungsberuf?	absolut	in %
Förderschule	0	0
Hauptschulabschluss	22	26
Hauptschulabschluss oder Mittlere Reife	17	20
Hauptschulabschluss oder Mittlere Reife oder Abitur/FH-Reife	4	5
Mittlere Reife	30	36
Mittlere Reife oder Abitur/FH-Reife	6	7
Abitur/FH-Reife	5	6
Gesamtzahl der Antworten	84	100

Was **Praktikmöglichkeiten** anbelangt, haben sich die befragten Firmen erfreulicherweise sehr offen gezeigt. 34 der befragten 130 Firmen gaben an, ein Tagespraktikum anbieten zu können. In ganzen 60 Firmen können Ostfilderner Schülerinnen und Schüler ein 1-wöchiges Schulpraktikum, in jeweils 33 Firmen ein mehrwöchiges Praktikum oder Ferienpraktikum absolvieren. Auch diese Daten werden in erster Linie den Schulen und dem IKEROS-Jugendbüro zur Verfügung stellt.

Ein weiterer Fragenblock behandelte das Thema Ausbildungsprojekte. 12 von 130 Firmen sind bereit und daran interessiert, **schulische Berufsprojekte** finanziell zu unterstützen. Insgesamt 21 Firmen haben zum Zeitpunkt der Befragung Interesse am **Job-Info-Tag 2008** gezeigt, tatsächlich waren 18 der 58 Aussteller am 11. Oktober aus Ostfildern. Schließlich wurde auch noch das Interesse an einem **Schüler-Firmen-Tag** abgefragt. 36 Firmen haben Ihr Interesse bekundet, an einem solchen Ostfilderner „Tag oder Woche der offenen Tür“ teilzunehmen. Dieses Angebot der Berufsinformation könnte bereits 2009 umgesetzt werden.

Als abschließende Frage des Teiles B kam nochmals der **Fachkräftenachwuchs** ins Spiel. Die Firmen wurden gefragt, ob sie Schwierigkeiten erwarten, den künftigen Fachkräftebedarf zu decken. Über ein Drittel der Firmen machen sich Sorgen in dieser Hinsicht (siehe Abbildung 2). Das Thema bewegt auffällig viele Unternehmen.

Abb. 2



Teil C: Fragen zum Thema städtische Wirtschaftsförderung

Im Teil C standen die Dienstleistungen der Stabsstelle Wirtschaftsförderung im Mittelpunkt. Einstiegsfrage war die **Kenntnis über die städtische Wirtschaftsförderung**. 59% der 131 befragten Firmen haben bereits von der Stabsstelle Wirtschaftsförderung gehört.

Bei der Frage, über welche Quelle die Firma auf das Angebot der Wirtschaftsförderung aufmerksam wurde, gaben 20 der 70 antwortgebenden Firmen an, durch den persönlichen Kontakt auf die Stabsstelle aufmerksam geworden zu sein (siehe Tabelle 4). Weitere wichtigen Kontakt- und Kommunikationsebenen sind die BDS, der Rundbrief Wirtschaftsförderung, die Stadtrundschau und die Presse. Aus diesem Blickwinkel kann die Öffentlichkeitsarbeit der Stabsstelle als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Tab. 4

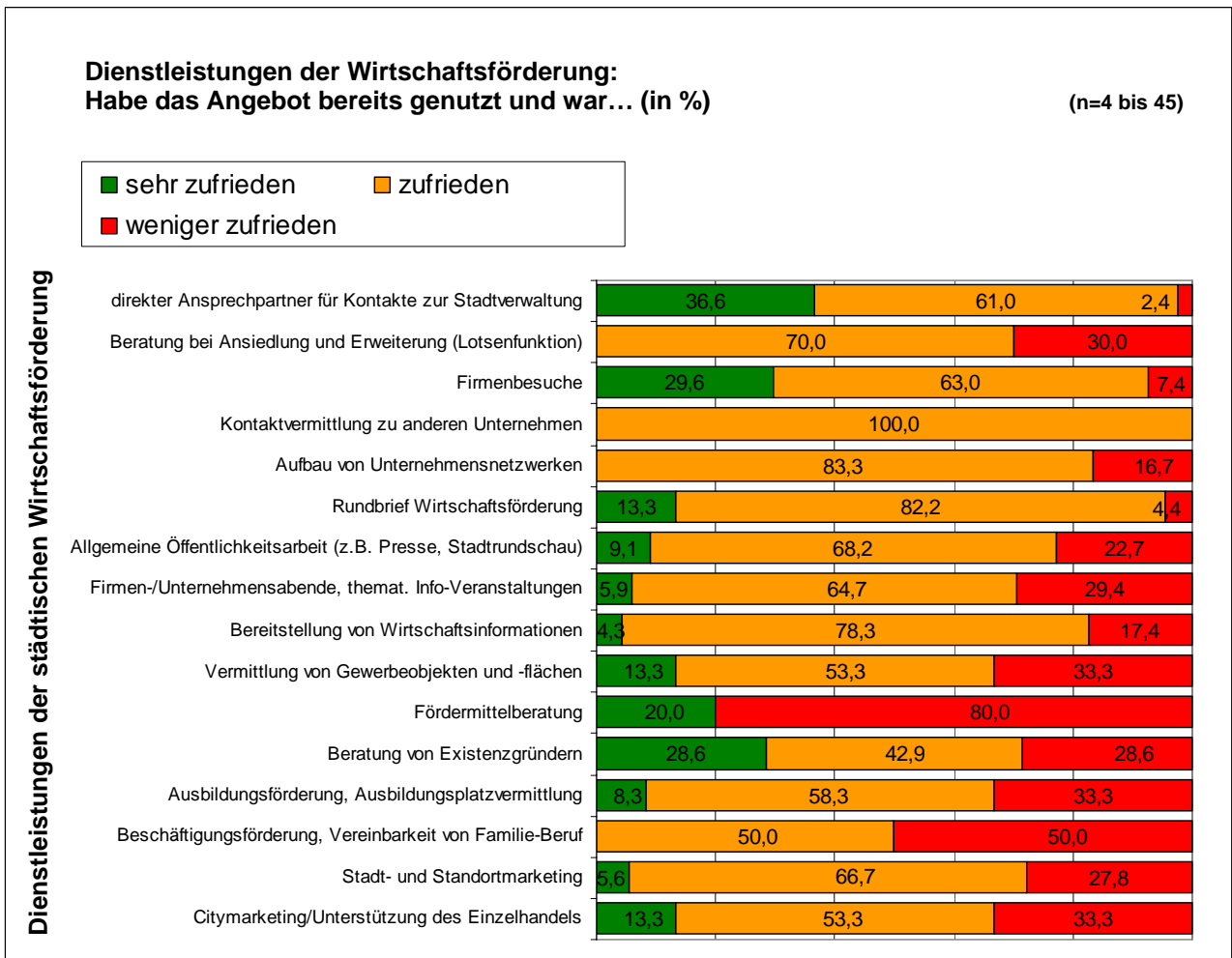
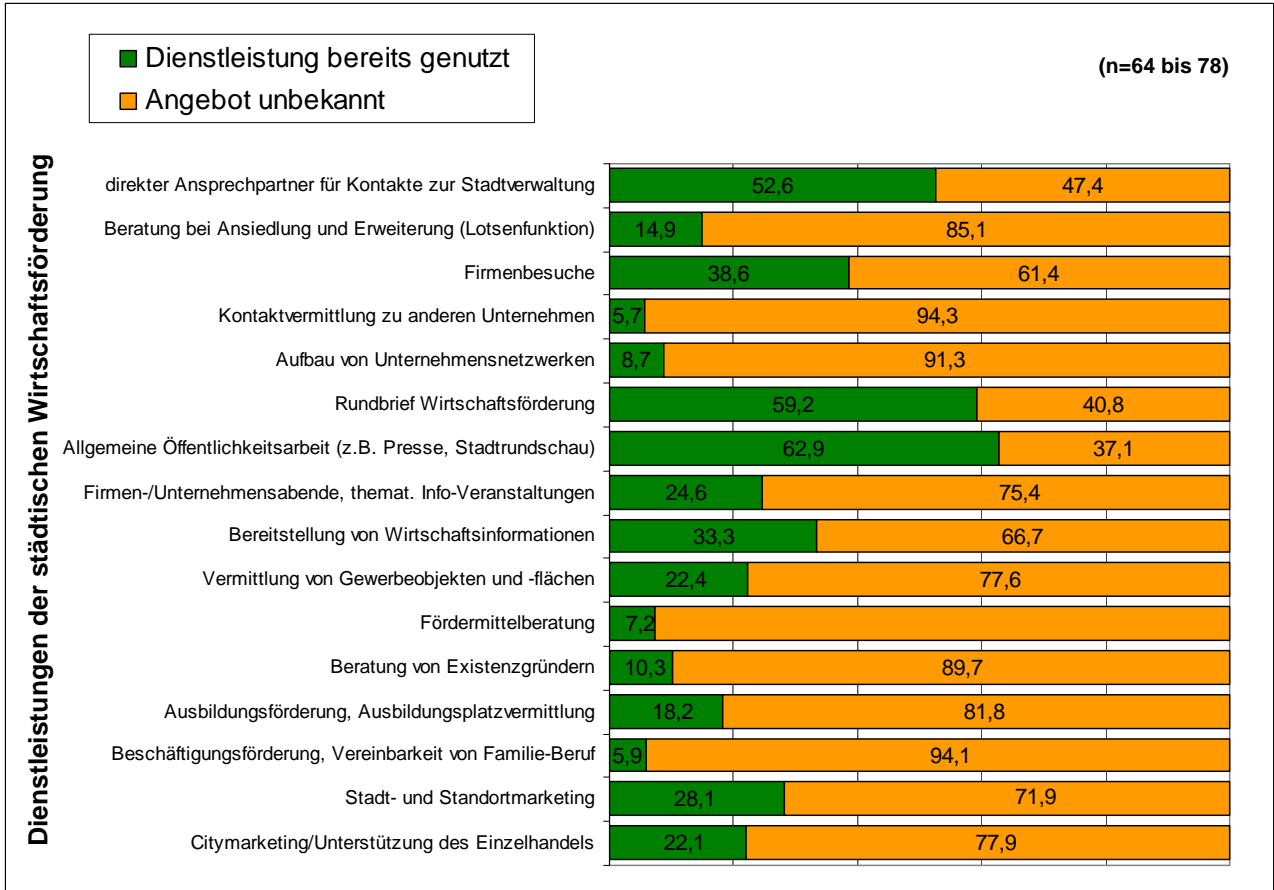
Wie wurden Sie auf das Angebot der Wirtschaftsförderung aufmerksam? (Mehrfachantworten möglich)	Zahl der Antworten
über persönlichen Kontakt/Besuch/Telefonat/E-Mail	20
über die BDS	10
Rundbrief Wifö	7
Stadtrundschau	7
Zeitung/Presse	6
Internet	6
OB-Besuch/OB-Kontakt	5
gemeinsame Projekte	3
wir haben den Kontakt gesucht	3
Nachbarn/Bekannte	2
Gewerbeimmobilienportal	1
Sonstiges	4

Die wichtigste Frage des Teils C bestand darin, welche **Dienstleistungen der Stabsstelle Wirtschaftsförderung bereits in Anspruch genommen worden sind** sowie mit welcher Zufriedenheit.

Diese Frage Nummer 26 war bewusst so gestellt, dass sie zum Beispiel in zwei Jahren in einer Nachfolgebefragung wieder gestellt werden kann, um die Bemühungen und Verbesserungen im Angebot der Wirtschaftsförderung überprüfen zu können. Daher sind in die Liste der Dienstleistungen der städtischen Wirtschaftsförderung auch Themen eingeflossen, die momentan aus zeitlichen und personellen Gründen in geringerem Maße angeboten werden können, in Zukunft jedoch ausbaufähig sind und im Allgemeinen zu den regulären Aufgaben einer Wirtschaftsförderung gehören.

Aus der oberen Abbildung 3 auf Seite 11 geht zunächst hervor, dass einige Aufgaben der Wirtschaftsförderung bei den Firmen vergleichsweise unbekannt sind. Insbesondere die Lotsenfunktion der Wirtschaftsförderung, die Möglichkeiten der Kontaktvermittlung zu anderen Firmen, der Aufbau von Unternehmensnetzwerken, die Fördermittel- und Existenzgründerberatung und das Thema Beschäftigungsförderung ist kaum als eine städtische Dienstleistung im Bewusstsein der Firmen. Dagegen sind die Angebote Ansprechpartner zur Stadtverwaltung, Firmenbesuche, Rundbrief Wirtschaftsförderung und die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit bekannt und wurden dementsprechend von 40 bis 60% der antwortgebenden Firmen bereits in Anspruch genommen.

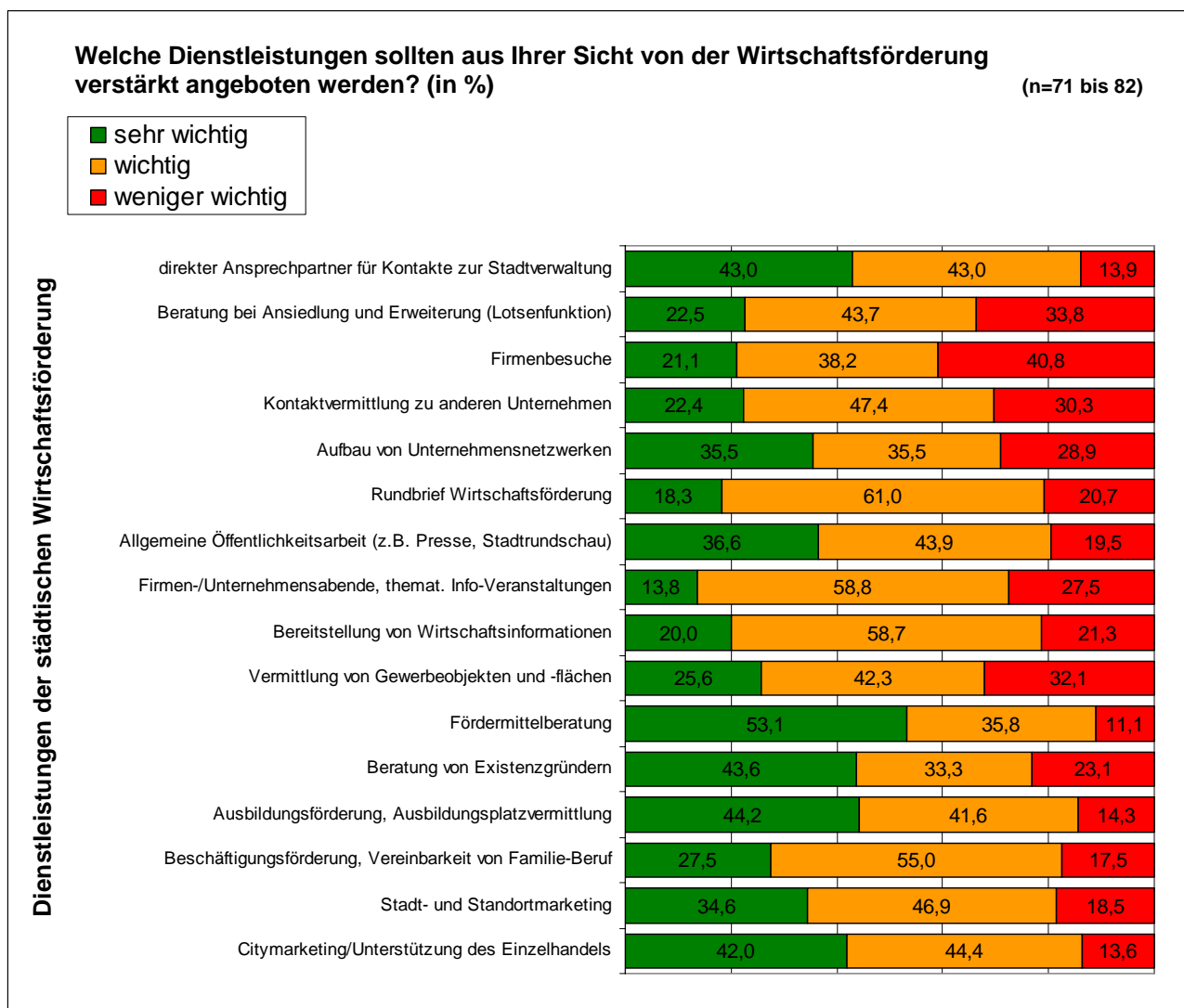
Abb. 3 und 4



Die untere Abbildung 4 auf Seite 11 zeigt die Bewertung der Angebote auf. Hier muss darauf hingewiesen, dass die Frage 26 nur 64 bis 78 Firmen beantwortet wurde. Bei einigen Dienstleistungen ist daher aufgrund der geringen Fallzahlen von zum Teil unter 10 Antworten die Repräsentativität nicht mehr gesichert. Wichtigstes Ergebnis ist die relativ hohe Zufriedenheit, mit der die meisten Dienstleistungen bewertet werden. Insbesondere mit der direkten Kontaktmöglichkeit und den Firmenbesuchen sind rund ein Drittel der Unternehmen „sehr zufrieden“ und knapp zwei Drittel „zufrieden“. Dies entspricht auch der häufigen Rückmeldung aus den Firmen, dass alleine die Existenz eines Ansprechpartners oder „Kümmerers“ von hoher Bedeutung für die Firmen ist. Die Firmenbesuche schaffen dabei eine wichtige Vertrauensbasis. Mit den Angeboten der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit, also dem Rundbrief Wirtschaftsförderung, der allgemeinen Pressearbeit, den Firmen- und Unternehmensabenden und dem Standortmarketing, sind die Firmen zu 70 bis 95% „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“. Ausbaufähig sind dagegen die Vermittlung von Gewerbeimmobilien und die Unterstützung des Einzelhandels, bei denen die antwortgebenden Firmen zu etwa einem Drittel unzufrieden sind. Alle anderen Dienstleistungen dürfen nur vorsichtig interpretiert werden, da die Fallzahlen, also die Zahl der Antworten, zu gering ist, und die Werte dementsprechend verzerrt sind.

In der Abbildung 5 sind die Ergebnisse der Unterfrage aufgeführt, **welche Dienstleistungen in Zukunft aus der Sicht der Unternehmen verstärkt angeboten werden sollen**. Alle Angebote werden mit jeweils knapp 60%-iger Zustimmung als sehr wichtiges oder wichtiges Angebot eingeschätzt, die Firmen erwarten also eine breit aufgestellte Wirtschaftsförderung, die alle gängigen Themen der unternehmerischen Unterstützung abdeckt.

Abb. 5



Als besonders wichtige Dienstleistungen, auf die in der Zukunft ein Schwerpunkt liegen wird, gelten der direkte Kontakt zur Stadtverwaltung, die Ausbildungsförderung und die Unterstützung des Einzelhandels. 42 bis 44% bezeichnen diese Angebote als „sehr wichtig“, ein etwa genauso hoher Anteil als „wichtig“. Eine noch höhere Zustimmung besteht lediglich bei der Fördermittelberatung, das von der Stabsstelle dementsprechend als ein weiteres Angebot in den nächsten Jahren aufgebaut werden wird. In den mittleren Bereichen befinden sich der Rundbrief, die Öffentlichkeitsarbeit, die Bereitstellung von Wirtschaftsinformationen, die Beschäftigungsförderung und das Standortmarketing, die von rund 80% der Firmen als „sehr wichtig“ oder „wichtig“ bewertet werden.

In der offenen Frage 27 konnten die Firmen weitere Angebote oder Ideen, die sie von der Wirtschaftsförderung erwarten, formulieren. Anbei die wörtliche Wiedergabe der Antworten:

- Information der Mitbürger über die Einzelhandelssituation, die Bedeutung der kleinen Händler und die betriebswirtschaftliche Situation der meisten Kleinbetriebe
- Unterstützung durch z. B. kostenlose Werbeflächen in der Stadtrundschau, Unternehmensberatung etc.
- Aufbau eine funktionellen Internetanbindung (Kemnat)
- Kontaktaufnahme & Unterstützung auch von kleinen Betrieben, auch wenn wir für die "große Politik" uninteressant sind.
- Info-Veranstaltung in Schulen zum Thema Ausbildung; Vermittlung an Schulen, daß es auch ohne Abitur Ausbildungsplätze z.B. im Handwerk gibt.
- Beschilderung für Veranstaltungen der BDS-Vereine ohne Gebühr von der Stadt
- Förderung der am Wirtschaftsstandort Ostfildern ansässigen Betriebe, durch bevorzugte Vergabe bei öffentlichen Aufträgen.
- Schade, daß Ostfildern so wenig für Azubis tut, kein Interesse weckt, keine Leute für Ostfildern von Ostfildern hat.
- Beratung von Existenzgründern gemeinsam mit Existenzgründungsberater der Kreissparkasse
- Informationen zu Unternehmensnetzwerken
- Hebesatzsenkung
- Zugang für örtliche Unternehmen zu städtischen Einrichtungen wie z.B. Musikschule.
- mehr Zusammenarbeit mit den örtlichen BDS-Vereinen
- mehr Zusammenarbeit innerhalb der Stadt. Die meisten Projekte werden nach auswärts vergeben! siehe z.B. Körschtalhalle
- Beratung von schon existierenden Betrieben
- engere Kontakte zu den Vertretern der heimischen Wirtschaft

Seit langem gibt es das Problem, dass von Seiten der Deutschen Telekom keine (bezahlbaren) Angebote an ausreichend schnellem Internet in Scharnhausen insgesamt und den Gewerbegebieten Kemnat und Parksiedlung/Zinsholz angeboten werden. Insbesondere die Firmen leider darunter besonders. Die Wirtschaftsförderung ist diesbezüglich seit vielen Monaten im Kontakt mit der Deutschen Telekom. Um mehr Informationen zu erhalten, ist auch das **Thema der Internetverbindungen** einer der Anlässe für diese Befragung gewesen.

Sechs Fragen wurden zu diesem Themenbereich gestellt. Zunächst galt es, die benutzte Technik abzufragen (siehe Tabelle 4). Ein Großteil der Firmen nutzt die breitbandige, schnelle DSL-Technik. Unter „Sonstiges“ fielen vor allem Standleitungen oder Verbindungen zu einem Rechenzentrum. Allerdings ist ostfildernweit unter den antwortgebenden Firmen nur für 64% der Unternehmen der jetzige Internet-Anschluss ausreichend (siehe Tabelle 5). Besonders aus dem Rahmen fallen dabei Kemnat mit 48%, die Parksiedlung mit 36% und Scharnhausen mit 43% ausreichenden Internet-Anschlüssen. In derselben Tabelle wird die Notwendigkeit von schnellen, breitbandigen Internet-Anschlüssen deutlich: im stadtweiten Durchschnitt ist für 72% aller Firmen ein solcher Anschluss unverzichtbar oder sehr wichtig. Was die Geschwindigkeiten anbelangt, gaben 42% der Firmen an, 6000er-DSL zu benötigen, rund ein Viertel der Betriebe benötigt gar mindestens einen 16000er-DSL-Internetanschluss (siehe Tabelle 6).

Tab. 4

Stadtteil	Welche Internet-Technik verwenden Sie zur Zeit? (absolute Zahl der Antworten; Mehrfachantworten möglich)					
	DSL	ISDN	Modem	Funknetz	sonstiges	kein Internet-Anschluss
Kemnat	22	4	0	0	3	2
Nellingen	31	5	4	2	4	0
Parksiedlung	11	1	1	1	1	0
Ruit	16	2	0	0	0	1
Scharnhäusen	16	6	0	1	3	1
Scharnhäuser Park	5	1	0	0	0	0
Ostfildern gesamt	101	19	5	4	11	4

Tab. 5

Stadtteil	Ist ihr jetziger Internet-Anschluss ausreichend? (in %)		Wie wichtig ist ein breitbandiger/schneller Internet-Anschluss für Sie? (in %) (n = 116)				
	ja	nein	unverzichtbar	sehr wichtig	wichtig	nicht wichtig	weiß nicht
Kemnat	48	52	67	11	11	11	0
Nellingen	88	12	32	29	27	12	0
Parksiedlung	36	64	45	45	9	0	0
Ruit	93	7	40	33	27	0	0
Scharnhäusen	43	57	43	22	26	9	0
Scharnhäuser Park	50	50	50	50	0	0	0
Ostfildern gesamt	64	36	46	27	20	8	0

Tab. 6

Stadtteil	Welche Geschw. benötigen Sie mindestens für Ihren Internet-Anschluss? (in %) (n = 104)			
	DSL 1000 kbit/s	DSL 2000 kbit/s	DSL 6000 kbit/s	mind. DSL 16000 kbit/s
Kemnat	8	35	38	19
Nellingen	7	32	36	25
Parksiedlung	18	18	46	18
Ruit	0	14	64	22
Scharnhäusen	9	29	38	24
Scharnhäuser Park	0	0	50	50
Ostfildern gesamt	8	27	42	23

In den letzten beiden Fragestellungen dieses Themenbereiches ging es noch zusätzlich um die Frage, unter welchen Bedingungen die Firmen einen schnelleren Internetanschluss bestellen würden. 64 Firmen gaben an, einen schnelleren Internetanschluss zu bestellen, wenn ein besseres Angebot bzw. die technische Infrastruktur überhaupt zur Verfügung stünde, darunter deutlich viele in Kemnat, Parksiedlung und Scharnhäusen (siehe Tabelle 6). Auch für die Deutsche Telekom bestünde hier ein Anreiz, bei einer Reihe von potentiellen Neukunden insbesondere in Scharnhäusen, die Wirtschaftlichkeit eines Netzausbaus abzusichern. Insgesamt 41 der 131 Firmen, darunter die meisten aus den genannten 3 Stadtteilen, würden sich gemeinsam mit der Stadt für einen solchen Ausbau in Ostfildern einsetzen, z.B. in Form einer Info-Veranstaltung.

Tab. 7

Stadtteil	Wären Sie bereit, einen schnelleren Internet-Anschluss zu bestellen, ... (absolute Zahl der Antworten; Mehrfachantworten möglich)		Zahl der Firmen
	... wenn ein besseres Angebot bzw. die technische Infrastruktur überhaupt zur Verfügung stünde	... wenn die Kosten niedriger wären	
Kemnat	15	12	30
Nellingen	15	10	37
Parksiedlung	8	3	13
Ruit	8	3	20
Scharnhäuser	16	8	24
Scharnhäuser Park	2	1	7
Ostfildern gesamt	64	37	131

Die Frage 34 behandelte das Thema „**unternehmerische soziale Verantwortung**“. Hierbei geht es um die Tatsache, dass es für die Firmen immer wichtiger wird, aus moralischen Gründen, aus Gründen der Vernetzung und Kontaktaufnahme oder Image-Gründen sich sozial oder gemeinnützig in Ostfildern zu engagieren. 96 der 131 Firmen (entspricht 73%) gaben an, dieses Thema aus persönlicher und/oder unternehmerischer Sicht wichtig zu finden, ein erstaunlich hoher Wert. 89 Firmen (entspricht 68%) engagieren sich auch tatsächlich in irgendeiner Form für die Gemeinschaft vor Ort, zumeist durch Sponsoring von Vereinen, Spenden für Kindergärten usw., Werbeanzeigen für Vereine oder als Stifter. 26 Firmen (entspricht 20%) gaben an, in dieser Thematik von der Stadt unterstützt werden zu wollen durch die Bereitstellung von Informationen oder die Kontaktvermittlung zu Vereinen und Institutionen.

Die Frage 35 bezog sich auf **Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen** für die Firmen und deren Mitarbeiter. In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Ostfildern wurde diese Fragestellung aufgenommen, um den Unternehmen und ihren Mitarbeitern kunden- und bedarfsorientierte Angebote machen zu können. 43 Firmen (entspricht 33%) gaben an, an einem Angebot der VHS in Form von Tagungen, Fachseminaren, Inhouse-Veranstaltungen und Coachings interessiert zu sein. Als Themen wurden genannt:

Allgemeine Themen:

- Kundenkontakt: Kontaktraining, Telefontraining, Reklamationstraining, Verkaufsschulung, Auftreten von Mitarbeiter (5)
- Mitarbeiterführung, fachliche Weiterbildung, Führungsseminare (4)
- EDV, PC-CAD, IT-Programme (4)
- Fremdsprachen Englisch, Französisch (4)
- Kundengewinnung, gezielte Werbung (3)
- Zeitmanagement (2)
- Rechnungswesen, buchhalterische Themen (2)
- Qualitätsmanagement, Arbeitstechniken, Gemeinsame Servicekonzepte, Ernährung, Bewegung, Gesundheit, Lifestyle, Stressbewältigung, verantwortlicher Umgang mit Mensch und Handel (fair trade)

Branchenspezifische Themen:

- Musik/Klassische Klavierkonzerte
- Garten- und Landschaftsarchitektur/Garten- und Landschaftsbau
- Altenarbeit, Problemfamilien, Behinderte
- Fachseminare rund um Kfz-Betrieb

Zwei Firmen boten sich selber als Dozenten/Seminarleiter an zu den Themen „Pressearbeit für kleine und mittlere Unternehmen“, „Homepage, Flyer, Broschüren, Visitenkarten“ und „Arbeits- und Gesellschaftsrecht“.

Die letzte Frage des Teils C beinhaltet schließlich eine offene Fragestellung, welche **Anregungen und Wünsche die Unternehmen an die Stadt Ostfildern** haben. Anbei erfolgt eine wörtliche Wiedergabe der Antworten:

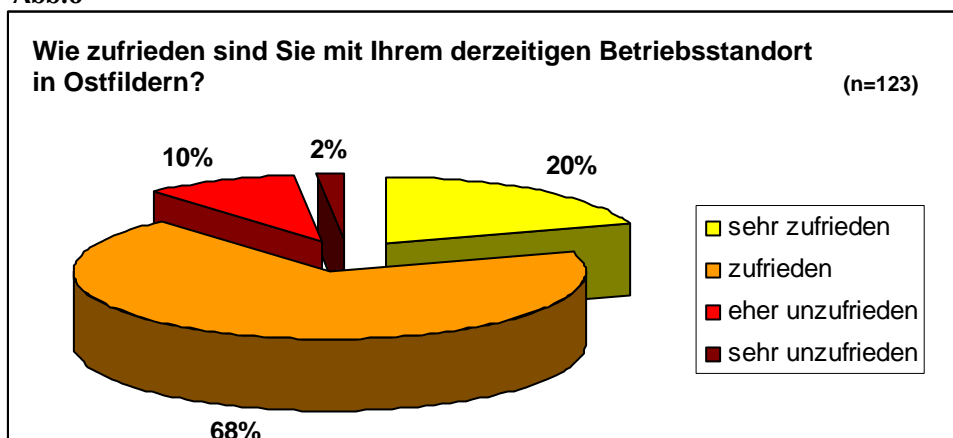
- Bei Ansiedlung von neuen Unternehmen vor Vertragsabschlüssen mit hiesigen Unternehmen besser abstimmen (Infrastruktur).
- Anregung: Texte auf den Werbeplakaten (Ortseingänge) wie z.B. "...es liegt an Ihnen", also dem Kunden, finde ich unpassend! Denn ich finde, es liegt persönlich an uns Dienstleistern und Gewerbetreibenden, die Kunden zufrieden zu stellen, alles andere stellt sich dann von selbst ein - Positives IMAGE!
- Es bewerben sich von überall her Azubis, aber keine aus Ostfildern
- Änderung der Vergabe- und Ausschreibungspraxis bei städtischen Aufträgen.
- bessere Infrastruktur im Nahverkehrsbereich, keine höhere Gewerbesteuer
- Reduzierung Hebesätze Gewerbe- und Grundsteuer, Vermeidung der Ansiedlung großflächigen Handels an den Ortsrändern, Einbringung in Verkehrsplanung.
- Beratung zu Fördermitteln
- Angebote zum Thema Marketing-Grundlagen: v.a. Kernöffnungszeiten, Service- und Lösungsorientierte Ausätze bei Kundenkontakten für die Inhaber wecken.
- Dringende Umsetzung der neuen Vergaberechtlinien für das Handwerk, Kontrolle der Vergabe an ortsansässige Unternehmen.
- Parkausweise für Gewerbetreibende: Aufgrund meiner Tätigkeit mit Kunden komme ich unregelmäßig dazu, die Parkuhr zu füttern und es macht mich rasend, an meinem Auto Strafzettel zu finden, wenn die Parkzeit abgelaufen ist, im Auto jedoch per Visitenkarte klar ersichtlich ist, zu welchem Laden das Fahrzeug gehört!
- geringere Gewerbesteuer und mehr Zusammenarbeit auch bei Neubauten (bei Vergabe)
- Social-Community-Projekt mit Schulen, Vereinen,...
- nicht den Kommerz an erste Stelle stellen (2. Startbahn, Messe etc.), sondern das bisschen Land und halbwegs gute Luft etc. erhalten; Auch an Alte denken (die kein Auto haben), überhaupt an Menschen denken, die auf ÖPNV angewiesen sind; mehr Geld in Kindergärten, Schulen, Altenpflege investieren; die Problematik der einzelnen Stadtteile Ofis berücksichtigen – Nellingen hat anderen Bedarf als Kemnat.

Teil D: Fragen zu den Unternehmen

Im Teil D standen schließlich Fragen zur Unternehmensstruktur und Unternehmensplanung im Mittelpunkt, die in erster Linie für die Gewerbedatenbank und die Kontaktaufnahme der Wirtschaftsförderung mit dem Firmen relevant sind. Daher wird hier nur derjenige Teil der Fragen ausgewertet und veröffentlicht, der für die Politik und Öffentlichkeit interessant ist.

Zwei Fragen behandelten die Unternehmensplanung. Zum einen wurde abgefragt, wie **zufrieden die Firmen mit Ihrem derzeitigen Betriebsstandort** sind (siehe Abbildung 6). 88% der antwortgebenden Unternehmen sind sehr zufrieden bis zufrieden mit ihrem Standort. Bei insgesamt 14 unzufriedenen Firmen besteht jedoch offensichtlich Handlungsbedarf, hier wird eine Kontaktaufnahme von Seiten der Wirtschaftsförderung erfolgen.

Abb.6



Zum anderen wurde die zukünftige Unternehmensplanung detailliert nach **betrieblichen Veränderungen** abgefragt (siehe Tabelle 8). 12 Firmen planen eine Standorterweiterung, darunter 11 definitiv innerhalb Ostfilderns. Vier dieser Firmen suchen augenblicklich nach einer Gewerbefläche in der Stadt. Eine Firma hat eine Standortverlagerung angegeben, durch die augenblickliche Entwicklung bleibt die „Verlagerung“ jedoch ebenso innerhalb Ostfilderns. 10 Firmen planen die Erweiterung der Produktionskapazitäten oder Dienstleistungen, es sind meist diejenigen Firmen, die auch ihren Standort erweitern wollen. Zwei planen dabei die Auslagerung von Kapazitäten in Zweigbetriebe außerhalb von Ostfildern. Insgesamt sieben Firmen haben eine Betriebsübergabe in den nächsten Jahren angegeben, darunter vier Übergaben innerhalb der Familie, eine Übergabe an einen Mitarbeiter. Bei drei aus Altersgründen geplanten Übergaben ist die Nachfolge noch nicht gesichert. Findet sich kein Nachfolger, wird der Betrieb geschlossen. Hier wird auch eine Kontaktaufnahme und Hilfestellung der Stadt erfolgen müssen. Dies gilt ebenso für die drei bereits definitiv geplanten Betriebsauflösungen. Bei 76 Firmen und damit genau 75% der antwortgebenden Firmen ist keine betriebliche Veränderung geplant.

Tab. 8

Ihre zukünftige Unternehmensplanung am Standort Ostfildern: Planen Sie in den kommenden Jahren grundlegende betriebliche Veränderungen? (Mehrfachantworten möglich)	Zahl der Antworten
Standorterweiterung	12
Standortverlagerung	1
Erweiterung ...	10
Auslagerung ... von Produktionskapazitäten/Dienstleistungen	2
Verringerung ...	0
Betriebsübergabe	7
Standortschließung/Betriebsauflösung	3
Keine Änderungen geplant	76

Zu guter letzt wurde in der Befragung auch die **Zusammenarbeit mit anderen örtlichen Unternehmen** thematisiert. 64 der 132 befragten Firmen (und damit 48%) gaben an, bereits jetzt aktiv mit anderen Ostfilderner Firmen zu kooperieren. Diese Zusammenarbeit besteht zum größten Teil aus Beziehungen zu örtlichen Zulieferern und Dienstleistern (z.B. Transport und Übernachtung) und der gegenseitigen Vermittlung, Weitergabe und Empfehlungen von Aufträgen. Zum größten Teil bestehen diese Netzwerke innerhalb der Handwerksbranche. Darüber hinaus wurde auch häufig die projektbezogene Zusammenarbeit innerhalb der BDS angegeben.

55 der 131 Firmen (und damit 42%) gaben an, an einer **stärkeren Vernetzung oder Zusammenarbeit mit örtlichen Firmen** interessiert zu sein. Die sind meist an einer Zusammenarbeit in Vertrieb (9 = Zahl der Nennungen) und Werbung/Druck (9) interessiert, aber auch an Einkauf (5), Produktion (3), Forschung und Entwicklung (3) sowie vereinzelt an Personaltraining, -schulung und -unterkunft, Transport und Verwaltung. 13 Firmen sind an einer Vernetzung im Bereich Ausbildung/Weiterbildung/Qualifizierung interessiert sowie, verständlicherweise, 50 Firmen an Kontakten zu potentiellen neuen Kunden. Hierbei wird zusätzlich häufig der Wunsch nach mehr Kooperation, Austausch und Synergien betont.

Wichtigste Schlussfolgerungen

- Die Firmen wünschen sich mehr **Kommunikations- und Vernetzungsmöglichkeiten**. Die Wirtschaftsförderung wird daher Veranstaltungsreihen anbieten (Firmenabende, Unternehmerforum, Fachveranstaltungen/Workshops) und die vielfältigen Aufgaben der Stabsstelle, insbesondere die Lotsenfunktion und die Vermittlung von Kontakten, verstärkt kommunizieren. Ziel ist es, mehr Kooperation, Austausch und Synergien unter den Firmen zu erreichen.
- Die Wirtschaftsförderung wird aufgrund der Nachfrage das Thema **Fördermittel- und Existenzgründungsberatung** verstärkt bewerben und mit externen Partnern eigene Veranstaltungen anbieten. Außerdem wird sie in Kooperation mit dem FB 4 das Thema **Vermittlung und Vermarktung von Gewerbeflächen und -immobilien** stärker ausbauen.
- Die **Einkaufsmöglichkeiten in den Ortsteilen** werden weiter unterstützt durch restriktive Einzelhandelsansiedlungen, Berücksichtigung nachgefragter Sortimente bei Ladenleerständen, Förderung der Ansiedlung kleinerer Ladenflächen im Scharnhäuser Park und gemeinschaftlicher Marketing-Projekte mit den BDS und dem Einzelhandel.
- Die Verfügbarkeit an qualifizierten Arbeitskräften wird immer mehr zu einem Problem für die Firmen. Gleichzeitig gilt dieser Standortfaktor als zweitwichtigster Faktor überhaupt. Daher wird die Wirtschaftsförderung das Themen **Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung** (z.B. Thema Verbundausbildung) und die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** als Aufgabenschwerpunkt ausbauen.
- Ebenso soll die bisherige gute **Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendförderung** bzw. dem IKEROS-Jugendbüro weiter ausgebaut werden, um weitere Ausbildungs- und Praktikplätze zu schaffen, die Firmen, Schulen und Jugendlichen stärker zu vernetzen und die Ausbildungsqualifikation der Jugendlichen zu erhöhen (z.B. das Angebot eines „Schüler-Firmen-Tages“).